

## Hintergrund

Die Bilder von Johannes Kleinemas stellen laut einer Mitteilung aus dem Büro von André Kuper einen weiteren wichtigen Beitrag zu der geplanten Erweiterung der Ausstellung in der Gedenkstätte auf dem ehemaligen Stalag-Gelände dar. Darüber sind sich der Landtagspräsident André Kuper und Geschäftsführer Oliver Nickel einig.

Kuper leitet den regelmäßig tagenden Lenkungskreis, in dem sich Politiker aller Ebenen, Institutionen und andere Akteure der bisherigen Erinnerungsarbeit in Schloß Holte-Stukenbrock zusammengeschlossen haben. Derzeit wird ein Konzept erarbeitet, in dem eine Ausstellung sowie museumspädagogische Programme entwickelt werden.

Dargestellt werden soll nicht nur das Gelände als Stalag 326 während des Zweiten Weltkriegs, sondern auch die Nachkriegsgeschichte des Lagergeländes. Direkt nach Kriegsende war dort zunächst das Internierungslager „Eselheide“ für die Angeklagten der Nürnberger Prozesse eingerichtet.

Später organisierten dort die Sozialverbände unter der Führung der nordrhein-westfälischen Landesregierung eine Unterkunft für Flüchtlinge und Vertriebene. „Wir sind unendlich dankbar, wenn wir auch noch von weiteren Privatleuten oder Einrichtungen alte Foto- oder Filmaufnahmen bekommen würden“, sagt André Kuper laut einer Mitteilung und bittet um die weitere Unterstützung aus der Bevölkerung.